

Stirnwand dieses Wagens wurde von dem Deck des vorhergehenden Wagens vierter Klasse vollständig zertrümmert und die Puffer des ersten wiederum hatten die Rückwand des Wagens vierter Klasse durchbrochen. Durch einen Pufferstoß ist denn auch ein Passagier der vierten Klasse, der Gastwirth Seibt aus Alt-Eibau, am erheblichsten verletzt worden; er erlitt laut ärztlicher Feststellung starke Quetschungen des Bedens und des Brustbeines. Außerdem erlitten noch der Grundbesitzer Hartmann aus Großschweidnitz und der Arbeiter Rendel aus Tauchritz bei Nitrisch leichtere Verletzungen. Doch ließen sich im Ganzen etwa 15 Reisende von dem sofort herbeigerufenen Arzt Herrn Dr. Koebel untersuchen, um für etwaige Schadenersatzansprüche gesichert zu sein. Der Materialschaden ist sehr erheblich. Als Ursache des Unglücks ist mit Sicherheit nicht ein Versagen der Luftdruckbremse anzunehmen, sondern die schwierige Einfahrt und das schlüpfrige Gleis dürften die Katastrophe hervorgerufen haben. Der Lokomotivführer giebt zu seiner Entschuldigung an, daß der Zug kurz vor der Einfahrt eine Steigung von 1 : 100 zu überwinden hat, dann fällt die Trace und es folgt unmittelbar vor dem Perron noch der Vestingstraßen-Bahnübergang, dessen starker Fährwerksverkehr das Gleis bei nassem Wetter schlüpfrig macht. Bei dem für die Steigung erforderlichen Kraftaufwand und der Kürze der abfallenden Schluffstrecke ist nur durch die äußerste Vorsicht des Führers ein solches Unglück zu verhüten. Sobald die Bremse einen Moment zu spät in Thätigkeit tritt, muß eine Katastrophe erfolgen. Ein Frellblock, der einen Anprall der Lokomotive gegen das Haus wesentlich abgeschwächt haben würde, existirt nicht, weil der zwischen der Drehscheibe und dem Hause befindliche schmale Weg als Nebenausgang für die Passagiere benutzt wird. Eine Erweiterung des hiesigen, für den Verkehr nicht mehr ausreichenden Bahnhofes ist längst geplant, auch hat die sächsische Staatsbahnverwaltung die nöthigen Grundstücke schon angekauft, aber die Ausführung des Baues hat sich stets verzögert. Vielleicht hat nun das Unglück nach dieser Richtung die erwünschte Wirkung. Es ist dies um so dringender zu wünschen, als bereits am 15. Februar 1893, einem Mittwoch, ein ganz ähnlicher Unfall in Jittau passirt ist.

Glauchau. Ein klägliches Ende nahm eine in dem Gasthof „Weißes Roth“ am Sonntag einberufene öffentliche Bierbrauereiarbeiter-Versammlung. Außer dem Einberufer und dem zu guter Letzt erschienenen Referenten hatten sich nämlich 7 Personen eingefunden. Unter den abwaltenden Umständen machte der gewählte Vorsitzende, ein Herr aus Zwickau, kurzen Prozeß. Er gab bekannt, daß der monatliche Beitrag zur Verbandskasse 1,40 Mk. betrage und beantragte, da nur 1 Glauchauer beiseite war, gar nicht weiter in die Tagesordnung einzutreten. Vergnügt wie man gekommen, ging man auseinander.

Chemnitz, 8. Januar. Die Arbeiten an der Neubahnlinie Chemnitz-Wechselburg schreiten rasch vorwärts, so daß ihre Beendigung voraussichtlich noch bis Ende Mai zu erwarten sein dürfte. Jetzt arbeitet man mit allen Kräften an der Fertigstellung der großen Weichstraße bei Auerwalde, um diese Arbeiten soweit zu fördern, daß für das Frühjahr nur noch der Oberbau auf der Brücke selbst ausgelegt zu werden braucht. Der Bahnhof Wechselburg, welcher den Endpunkt dieser neuen Linie bildet, wird vollständig umgebaut. Weiter vervollständigen umfangreichere Güterverlehrsanlagen den neuen Bahnhof. Ob noch Fertigstellung der Bauarbeiten an der Linie Chemnitz-Wechselburg auch sofort die Betriebsöffnung wird erfolgen können, hängt von der Inbetriebnahme des großen Hiltberdorfer Rangbahnhofs und von der Vollendung der übermischlichen Bahnhöfeanlagen auf dem Hauptbahnhof Chemnitz ab. Man kann aber bestimmt hoffen, daß auch diese Arbeiten mit allen Kräften gefördert werden, um die Eröffnung noch im Sommer zu ermöglichen.

Chemnitz, 8. Januar. Die „Chemnitzer Allgem. Ztg.“ schreibt in ihrer heutigen Ausgabe: „Bei der sächsischen Maschinenfabrik vormals Richard Hartmann Aktiengesellschaft sollen in den nächsten Tagen umfangreiche Arbeiterentlassungen vorgenommen werden. Der Grund ist, wie man sich erzählt, der, daß die Lokomotivbestellungen, welche man von der sächsischen Staatsbahnverwaltung zu erlangen hoffte und die auch vom Finanzminister bei der Interpellation im Landtage über die Arbeitslosigkeit als in sicherer Aussicht stehend bezeichnet wurden, nicht bestellt geworden sind. Es wird erzählt, daß die Regierung der Fabrik ein derartig niedriges Preisangebot gemacht habe, daß selbst angesichts der gegenwärtigen Nothlage ein Eingehen auf dasselbe vollständig ausgeschlossen war, sofern man sich nicht dazu entschließen wollte, die ohnehin gebräukten Arbeitslöhne noch weiter herabzusetzen.“ Wie das „Chemnitzer Tageblatt“ meldet, begab sich am Sonnabend eine Deputation von Angestellten und Arbeitern der sächsischen Maschinenfabrik zu Herrn Oberbürgermeister Dr. Wed, um ihn zu bitten, im Interesse zahlreicher Arbeiter die Vermittelung in der Angelegenheit der Bezahlung der vom Landtage bereits am 19. Dezember für die sächsischen Staatsbahnen bewilligten Lokomotivbestellungen an unser heimliches Werk zu übernehmen. Herr Oberbürgermeister Dr. Wed hat sich dazu sofort bereit erklärt.

Chemnitz, 8. Januar. An Stelle des am Jahresabschluss noch 33-jähriger Thätigkeit aus dem Stadtverordnetenkollegium ausgeschiedenen Justizrathes Dr. Enzmann wurde am Dienstag Abend Justizrath Julius Gully als Vorsitzender gewählt. — Im Vorjahre ist in einer der hiesigen Bezirkschulen versuchsweise ein Brausebad eingerichtet worden. Da sich diese Einrichtung vorzüglich bewährt hat, sollen im laufenden Jahre in den Schulen der Stadt noch mehrere Brausebäder eingerichtet werden.

Zwickau, 8. Januar. Der im December vorigen Jahres vom hiesigen Schwurgericht wegen Ermordung der Fabrikarbeiterin Epsh aus Schneeberg zum Tode verurtheilte Fabrikarbeiter Max Paul Bent aus Eibenrod ist, wie das

„Zwickauer Tageblatt“ berichtet, vom König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. — Der Schwabauerhändler Reichel in Oberlungwitz hatte kaiserlich unter falschem Namen einen Bergarbeiter bei der Knappschafts-Pensionkasse für Sachsen als Stimulant verächtigt. Das Landgericht Zwickau verurtheilte ihn wegen Urkundenfälschung zu 3 Wochen Gefängnis.

Marzneulichen, 8. Januar. Die Hauptindustrie des oberen Vogtlandes — die Musikinstrumenten-Erzeugung — hat bereits 1901, als anderwärts noch lebhaft Klagen über wirtschaftlichen Niedergang laut wurden, einen erfreulichen Aufschwung genommen, welcher auch im neuen Jahre, für welches belagerte Aufträge vorliegen, anhält.

Marzneulichen. Wenig Bruderliebe bewiesen hat ein hiesiger junger Mann, der einer nichtigen Ursache willen seinen lebensigen Bruder auf einer Wagenfahrt Abort-Marzneulichen mit dem Messer so zugerichtet hat, daß dieser dem königlichen Krankenhause Zwickau zugeführt werden mußte. Da insolge der mehrfachen Stiche Blutvergiftung eingetreten ist, so wird dem Bedauernswerthen wohl der Arm amputirt werden müssen.

Rötha, 8. Januar. Vorübergangene Nacht veranlaßte ein hiesiger Schmelzmeister dadurch, daß er beim Nachhausekommen lospürte in eine Wasserwanne stürzte und ertrank.

Brambach, 8. Januar. Am Bachufer erkrankt und todt aufgefunden wurde am 6. Januar Morgens der hochbetagte Weichsauer Sänftler aus Oberreuth. Der alte Mann ist wahrscheinlich in der dunklen Nacht ins Bachbett gerathen, in dem selbsten Wasser aber nicht ertrunken, sondern wieder auf Trockene gekommen. Dort dürfte ein Herzschlag seinem Leben ein Ziel gesetzt haben.

Klingenthal, 8. Januar. Diesseitig und jenseits der Grenze läßt zur Zeit der allgemeine Gesundheitszustand sehr viel zu wünschen übrig. Die Kinderkrankheiten, Malaria, Scharlach, Reuechpocken treten öfters und nicht selten tödtlich verlaufend auf, und es herrscht unter den Erwachsenen der Typhus, welcher, wie das hiesige Amtsblatt meldet, ebenfalls schon mehrere Opfer gefordert hat.

Zschopau, 8. Januar. Unter reger Anteilnahme der Gemeindeglieder feierte der Gutsauszügler Friedrich Schulze das letzte Fest der blumanten Hochzeit.

Zwickau, 8. Januar. Die Göttsch hat nunmehr ihr altes selbstgewähltes Bett oberhalb der Göttschthalbrücke verlassen müssen und ist in ihr neues Fußbett übergeleitet worden. Man ist bereits dabei, das vliegumwandene, tobtliegende alte Fußbett auszukünnen und einzubrennen.

Leipzig. Klätig geworden ist nach Unterschlagung von 1557 Mark der Commis Theodor Eugen Wendler, geboren am 15. April 1879 in Hamburg. Derselbe ist mittelgroß, von schlanker Gestalt, hat blondes Haar und röthliches, längliches Gesicht.

Leipzig, 9. Januar. Auf dem Ellenburger Bahnhofe fuhr gestern Mittag eine Rangirmaschine auf zwei abgehobene Güterwagen auf, wobei einer derselben fast, der andere dagegen und die Maschine nur unerheblich beschädigt wurden. Personen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

Aus aller Welt.

Nach einer Meldung aus Elling brach in dem Wohnhaus des Rentners Goerke in Preußisch-Holland Feuer aus, welches dasselbe einäscherte. 3 Personen, welche vermischt werden, sind wahrscheinlich in den Flammen umgekommen. — Das deutsche Schulschiff „Mathilde“, Kapitän Quendens, ist auf der Fahrt von Solpmitz nach Rönne aus Bornholm mit der ganzen Besatzung in der Ostsee untergegangen. — Der Reggegefelte Jöller in Mannheim im trieb irrtümlich einer verheiratheten Frau, die er für seine Geliebte gehalten, das Fleischermesser in die Brust und durchschnitt sich dann den Hals. — Ein Bureauhilfe Krugmann, der von Duerfurt (Prov. Sachsen) nach Unterschlagung von 25 000 Mark flüchtete, wurde in Schierstein am Rhein verhaftet. — Die Blattern treten jetzt nicht nur in London, sondern auch vielfach in den Provinzen auf. Die Zunahme der Erkrankungsfälle in London macht die rasche Herrichtung eines weiteren Hospitalis nothwendig. — Ein furchtbares Eisenbahnunglück wird aus Newyork gemeldet. In einem Tunnel der Newyork-Central-Eisenbahn fand gestern bei der 56. Straße und der Park-Avenue ein Zusammenstoß zwischen einem von Norwalk kommenden Personenzug der Newyork-Newhaven-Hartford-Eisenbahn und einem Volszuge der Newyork-Hartem-Bahn, einer Zweiglinie der Central-Eisenbahn, statt. Letzterer Zug fuhr auf ersteren auf, die Wagen schoben sich in einander, und die zertrümmerten Wagen gerieten in Brand. Vorläufig sind 17 Todte gezählt, die fast unerkennbar sind, sowie zahlreiche Verwundete aufgefunden worden. — Das Spreewald-Dorf Krimnitz wurde von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. Von den 30 Gehöften des Ortes fielen 12 den Flammen zum Opfer. Die von dem Brande betroffenen Bauern waren größtentheils nicht versichert und befinden sich in der traurigsten Lage. — Das Oberkriegsgericht in Breslau verurtheilte den Unteroffizier Schmenkel vom Infanterie-Regiment Nr. 22 in Deuthen D.-S. wegen Mißhandlung und vorchriftswidriger Behandlung von Rekruten zu drei Monaten Gefängnis. — Das Schwurgericht in Halle verurtheilte den Steinseher Häbde, der, wie gemeldet, im November v. J. den Forst-auffeher Lehmann in der Bölauner Haide ansoß, zu sechs Jahren Zuchthaus und zwei andere Wilderer zu zehn Monaten bezw. 2½ Jahren Gefängnis.

Vermischtes.

Deutsche Lokomotiven in Frankreich. In Eprenay bewunderte das Publikum dieser Tage eine Rieslokomotive, welche eben ihre Versuchsfahrt gemacht hatte und nun von einem zahlreichen Arbeiterpersonal gepupit und geliebt wurde. Es war eine funkelneue Ma-

schine, eine von jenen Monstre-Lokomotiven, die gegenwärtig mit enormer Schnelligkeit die französischen Orientexpreszüge auf der Fahrt nach Konstantinopel leiten. Zum großen Erstaunen des neugierigen Publikums bemerkte der Stationschef, daß diese Lokomotive von 3600 Pferdekraften durch die Compagnie de l'Est in Deutschland bestellt wurde und zwar zusammen mit einer Serie von 30 ähnlichen Maschinen. Diese Thatsache giebt einem französischen Ingenieur, Herrn Ebor, Veranlassung, im Pariser Matin einen geharnischten Artikel gegen die französische Eisenbahncompagnie zu veröffentlichen, welche sich soweit vergessen konnte, eine leistungsfähige Lokomotive in Deutschland anzukaufen. Das also, ruft Herr Ebor, sind die Folgen der letzten Pariser Weltausstellung! Statt daß die französische Eisenbahnindustrie neue Absatzgebiete gefunden hätte, hat sich Frankreich für ausländische Erzeugnisse begeistert. Der Matin giebt die Compagnie de l'Est des Hochverraths, weil sie die ihr vom Staate gewährte Subvention zur Bereicherung der deutschen Industrie benutze und deutsche Mechaniker auf französischen Eisenbahnlinien Versuchsfahrten ausführen lasse. Das deutsche Personal — so theilt warnend das englische Pariser Blatt mit — welches zur Aufstellung und Bedienung der Maschine herübergekommen sei, gehöre zur deutschen Mobilisirung und hätte ein strategisches Interesse daran, die längs der Grenze gelegenen Linien kennen zu lernen. Alle diese Gefahren, deren Gegenstandslosigkeit ja ganz klar ist, werden die französische Eisenbahngesellschaft wohl nicht abhalten, ihr Material durch passende Erwerbungen im Ausland zu erneuern. (Vergl. die besügl. Mittheilungen in gestriger Nr. d. Bl.)

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 9. Januar 1902.

Paris. Dem „N. Journal“ zufolge gestaltete sich die gestrige Sitzung der medizinischen Gesellschaft zu einer Ovation für Birkow. Geh. Rath Bergmann gedachte das Unfalls, der Birkow betroffen hat. Die Gesellschaft sandte ein Guldigungstelegramm an Birkow ab und wählte ihn mit erdrückender Mehrheit zum Präsidenten.

Frankfurt a. M. Gegenüber einer Wallner Meldung, daß die deutsche Reichsregierung h. absichtige, der Schweineausfuhr aus Oesterreich über die Grenze die Wege zu öffnen, wird nach einem Telegramm der „N. Ztg.“ aus Wien dort erklärt, daß von hier aus keinerlei Schritte nach dieser Richtung hin gethan seien. Die Voraussetzungen, unter welchen Deutschland im September 1895 die Schweineausfuhr verbot, beständen noch fort.

Wien. Die gesammte hiesige Presse bespricht an leitender Stelle die Rede des Grafen Bälou. Die Blätter konstatiren mit Genugthuung, daß dadurch allen in der letzten Zeit zirkulirenden Gerüchten von einem bevorstehenden Ende des Dreikönigs ein kategorisches Dementi entgegengesetzt werde. Alle Organe sind darüber erfreut, daß Graf Bälou es verstanden hat, mit Geschick und Energie die Auslassungen des englischen Premierministers Chamberlain zurückzuweisen.

Paris. Das Gerücht, wonach ein Angestellter des Arsenal von Cherbourg die Pläne eines im Bau befindlichen Panzerschiffes gestohlen hat, wird vom Marineministerium als durchaus falsch bezeichnet. Mehrere Blätter behaupten jedoch, daß die eiserne Kapselle, in der diese Pläne aufbewahrt werden, gestohlen und von dem bisher unbekanntem Diebe in das Meer geworfen wurde, wo sie von Tauchern gefunden worden sei.

Paris. Die Vertreter der alleanistischen Partei sind aus dem sozialistischen Centralkomitee ausgetreten, weil dasselbe den Antrag, den Handelsminister Millerand aus der sozialistischen Partei auszuschließen, abgelehnt hat.

Paris. Von hiesigen Blättern wird nur der „Eclair“ der gestrigen Rede des Grafen Bälou im Abgeordnetenhaus einen Kommendar, in dem es heißt: In manchen Worten hat der Reichskanzler es verstanden, Chamberlain eine Lehre zu geben, indem er ihm in Erinnerung brachte, daß sogar englische Minister die berechtigten Eigenthümlichkeiten fremder Nationen zu beachten haben.

Lissabon. Oberst Albuquerque, früherer königlicher Kommissar in Mozambique hat sich gestern erschossen. — Albuquerque, der mit dem Amte eines Erziehers des Kronprinzen betraut war, verließ gestern Nachmittag 5 Uhr den Turklus, um eine Spazierfahrt zu unternehmen und schloß sich im Wagen ins Ohr. Der Kutscher transportirte ihn nach dem Militärhospital, wo der Tod konstatirt wurde. Die Nachricht wurde in das Palais und an die Behörden telephonirt und tief große Bewegung hervor. Der Grund des Selbstmordes wird darin gesehen, daß Albuquerque früher in hohen Kreisen sehr angesehen, zuletzt aber in Ungnade gefallen war.

St. Etienne. Nach einer heftigen Eiferkuchtszene hat der hiesige Konditor Tantole seine Frau durch einen Revolverstoß getödtet und die Leiche im Backofen verbrannt. Danach verübte er Selbstmord.

Teodosia (Krim). Gestern Nachmittag wurde hier ein Erdstoß verspürt, der an mehreren Wohnhäusern Schaden anrichtete.

London. Sammtliche Blätter kommentiren die gestrige Rede des Grafen Bälou und besonders den Theil, welcher den englischen Kolonialminister Chamberlain betrifft. Die meisten stellen fest, daß der deutsche Reichskanzler eine neue Inkorrektheit der gegenüber begangen habe, welche Chamberlain beging. „Daily Mail“ sagt, wir sind bereit, zu gestehen, daß Chamberlain nicht korrekt verfahren ist, aber wir haben nicht die geringste Absicht, Lehre von fremden Ministern anzunehmen, besonders weil man weiß, daß seine eigene Nation die meisten Nachrichten über unsere Haltung gesäht hat. (?) „Daily Express“ schreibt: Der Reichskanzler weiß ganz genau, daß die Rede Chamberlains gesäht wurde, um den